

Nun war der Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus, für Frieden und Sozialismus zum Banner einer neuen, wirklichen Partei der Arbeiterklasse geworden. Der entscheidende Schritt zur Vereinigung der wissenschaftlichen Weltanschauung mit einer revolutionären Partei war getan. Das Neue in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung brach sich Bahn. Der bewußte und organisierte Kampf für eine sozialistische Zukunft hatte auch im Zentrum Europas festen Fuß gefaßt. Der Sieg der Oktoberrevolution beflügelte die revolutionären Kräfte in der Arbeiterbewegung überall auf dem Erdball. Wie in Deutschland, so bildeten sich kommunistische Parteien u. a. 1917 in Schweden, 1918 in Finnland, Polen, Österreich, Ungarn und Griechenland, 1919 in Bulgarien, den USA und in Dänemark, 1920 in Frankreich, Spanien und Großbritannien, 1921 in Italien, der Tschechoslowakei, in Belgien, Luxemburg, der Schweiz und in Kanada, 1922 in Chile und Japan. Eine neue, die Kommunistische Internationale entstand.

Von den Bolschewiki  
kam das ABC  
der Revolution

Dabei war es für die deutschen Linken zunächst schwierig gewesen, sich ein richtiges Bild von der Politik Lenins und den revolutionären Vorgängen in Rußland zu machen. Nur allmählich und auf gefährlichen Pfaden gelangten Lenins Schriften in die Hände derer, für die sie geschrieben waren. Nicht nur die herrschende Propaganda, sondern auch die reaktionäre Polizei aller Herren Länder fahndete nach Leninschem Gedankengut. Doch selbst die spärlichen Informationen, die Karl Liebknecht im Zuchthaus Luckau erreichten, genügten ihm, um nur vier Tage nach dem Ausbruch der Oktoberrevolution, am 11. November 1917, zu prophezeien, daß sie unbegrenzte, weit größere Auswirkungen als die Große Französische Revolution von 1789 haben werde. Mit dem gleichen politischen Scharfblick und gleicher Leidenschaftlichkeit hatte Rosa Luxemburg das Beispiel der Bolschewiki eine weltgeschichtliche Tat genannt. Am 24. November 1917 schrieb Rosa aus der Kerkerhaft in Breslau an Clara Zetkin: „Die Dinge in Rußland sind von wunderbarer Größe ... Der Anlauf der Lenin-Leute ist eine welthistorische Tatsache und ein wirklicher Markstein .\*.“ Von den Bolschewiki holten sich die deutschen Genossen, wie Rosa Luxemburg auf dem Gründungsparteitag unterstrich, das ABC der Revolution.<sup>3)</sup> In diesen Äußerungen schwang die eigene Verantwortung für die weitere gesellschaftliche Entwicklung der Welt stets mit. So wurde die Politik Lenins mehr und mehr zu dem entscheidenden Orientierungspunkt für die Mitglieder und Anhänger des Spartakus-Bundes.

Fundament  
für kommende Siege

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre legte die Kommunistische Partei Deutschlands unter der Führung von Ernst Thälmann eine entscheidende Strecke auf dem Weg zu einer leninistischen Partei zurück. Die politischen, ideologischen und organisatorischen Prinzipien des Leninismus gewannen an Boden. Ernst Thälmann und seine Kampfgefährten werteten die Erfahrungen der KPdSU für die Bedingungen unserer Klassenschlachten aus und bereiteten damit das Fundament für kommende Siege. Der proletarische Internationalismus durchdrang die Partei immer stärker. Auf dem V. Weltkongreß der Komintern, 1924, und zwei Jahre später, auf dem 6. Plenum des Exekutivkomitees der Komintern, 1926, verwies Thälmann darauf, daß alle wesentlichen politischen Fragen eines Landes oder einer Partei nur im internationalen Zusammenhang gesehen werden können.

3) Ebenda, S. 205